

## Keine Milderung im westlichen Ringen!

### Nagebliches Vordringen der Allirten an der Pser erweist sich als bloßes Gesunkter!

### Britisch-Australisches Schlachtschiff wird vernichtet!

Offizieller deutscher Bericht.  
Berlin, 7. Dez. (Zuntendepesche.) Die Deutschen haben ihre Stellung bei der Schlacht von Danzig aus taktischen Gründen geräumt; die Schlacht wurde von französischer Artillerie so nachdrücklich beschossen, daß es freilich zu erwarten war, daß die Deutschen nicht ohne Verluste ausbleiben würden, wenn die deutsche Artillerie nicht rechtzeitig eingegriffen wäre. Unsere Truppen haben jetzt Stellungen, die vorher von dem General von Bismarck besetzt waren.

ber, den Feind in die Stellung hineingeworfen und die schwersten Belagerungsgeschütze nahe genug heranführen, um die Niederlegung der Befestigungen in Angriff zu nehmen. Redum besitzt 30 vorgeschobene Forts und Positionen, fast hundert wie Antwerpen, aber auch Antwerpen ist der Wucht der „Großen Granaten“ erlegen. Wenn auch nur Schritt für Schritt, die deutsche Offensivkraft gegen Redum macht doch Fortschritte. Bald wird der Weg für die „großen Granaten“ geöffnet sein.

Der Feind ist nicht imstande, uns nach dort zu folgen.  
Südwestlich von Altkirch griff der Feind, stark verstärkt, unsere Stellungen an, wurde aber unter schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Der russische offizielle Bericht am 29. November, in welchem es heißt, daß der deutsche Angriff in der Gegend von Genschtowa schlagartig, und die Deutschen schwere Verluste erlitten haben, ist weiter nichts, als Erfindung; im Gegenteil, das siebente russische Corps welches unsere Stellungen angriff, wurde unter schweren Verlusten abgeworfen und ließ eine Menge Toter und Verwundeter auf dem Schlachtfeld.

Von dem gallischen Schlachtfeld ist die offizielle Nachricht eingetroffen, daß es nahe Dombach zu heftigen Kämpfen gekommen sei, welche für die Oesterreicher einen günstigen Verlauf nahmen.

Südöstlich von Brandeloc, etwa 40 Meilen südlich von Belgard, ist es wieder zu erörterten Kämpfen gekommen. Die Oesterreicher nahmen 300 Serben gefangen.

Allirte versuchen Vorstoß.  
Paris, 7. Dez. — Die Allirten haben heute auf der ganzen Schlachtlinie in Frankreich einen Vorstoß versucht. Das Kriegsgesamt meldet, daß die Allirten mit großem Ungestüm angriffen und den Deutschen auf dem linken Ufer der Pser scharf zusetzen. Die französische Artillerie trägt weiter wie die deutsche. (Das ist seitens des Kriegsgesamtes nur ein frommer Wunsch.)

Berlin, über Haag und London, 7. Dez. — Die deutschen Truppen dringen der Pser entlang stetig weiter vor. Weims wird ohne Unterlaß stetig beschossen, und das Feuer der deutschen Artillerie soll bereits Schaden im Betrage von hundert Millionen Francs angerichtet haben. Die Beschießung wird hier beflagt, sagt die von den Franzosen eingenommenen Stellungen machen eine solche notwendig. Die deutschen Schützengräben sind bereits bis auf 2000 Yards an die Stadt vorgeschoben worden, und ein Sturmangriff dürfte daher bald erfolgen.

Die Lage am Verdun.  
Notterdam über London, 7. Dez. — Der Berichterstatter einer hiesigen Zeitung, welcher kürzlich nach einem längeren Aufenthalt bei Verdun zurückkehrte, schreibt unter anderem Folgendes: Die Kämpfe um Verdun am linken Flügel der Deutschen finden in einer Zone statt, welche nur ein schrittweises Vordringen gestattet. Immer wieder kommt die Meldung, daß der Argonnewald von den Deutschen besessen wird. Der Argonnewald, welchen die Schlachtlinie rechts gegen Verdun in seiner ganzen Breite durchschneidet, muß erstlich vom Feinde geräumt werden, bevor die Stellung selbst besetzt werden kann. Bis hier sind die Verbindungen der Stellung nach Westen im Norden, Osten und Südosten unterbrochen. Im Südosten durch die Pser bis in die Linie der Sperrforts bei St. Mihiel und die Befestigung der dortigen Maas-Söhne. Das wichtigste Ziel der deutschen Angriffe bleibt indessen der Besitz des Argonnewaldes, welcher die Verbindung des rechten französischen Flügels und der französischen Aisne-Armee darstellt. Es handelt sich darum, das Vorterrain von den Feldtruppen zu säubern, den Feind in die Stellung hineingeworfen und die schwersten Belagerungsgeschütze nahe genug heranführen, um die Niederlegung der Befestigungen in Angriff zu nehmen.

Die Lage am Verdun.  
Notterdam über London, 7. Dez. — Der Berichterstatter einer hiesigen Zeitung, welcher kürzlich nach einem längeren Aufenthalt bei Verdun zurückkehrte, schreibt unter anderem Folgendes: Die Kämpfe um Verdun am linken Flügel der Deutschen finden in einer Zone statt, welche nur ein schrittweises Vordringen gestattet. Immer wieder kommt die Meldung, daß der Argonnewald von den Deutschen besessen wird. Der Argonnewald, welchen die Schlachtlinie rechts gegen Verdun in seiner ganzen Breite durchschneidet, muß erstlich vom Feinde geräumt werden, bevor die Stellung selbst besetzt werden kann. Bis hier sind die Verbindungen der Stellung nach Westen im Norden, Osten und Südosten unterbrochen. Im Südosten durch die Pser bis in die Linie der Sperrforts bei St. Mihiel und die Befestigung der dortigen Maas-Söhne. Das wichtigste Ziel der deutschen Angriffe bleibt indessen der Besitz des Argonnewaldes, welcher die Verbindung des rechten französischen Flügels und der französischen Aisne-Armee darstellt. Es handelt sich darum, das Vorterrain von den Feldtruppen zu säubern, den Feind in die Stellung hineingeworfen und die schwersten Belagerungsgeschütze nahe genug heranführen, um die Niederlegung der Befestigungen in Angriff zu nehmen.

## Türken schlagen Briten u. Russen!

Sie erzielen Erfolge bei Batum und zwischen dem Caucras und Tigris.

Konstantinopel, 7. Dez., über Berlin und London. — Das türkische Kriegsgesamt hat heute folgende offizielle Mitteilung erlassen: „Eine englische Truppenmacht versuchte, unsere Stellungen zwischen dem Caucras und Tigris zu nehmen; der Angriff wurde blutig abgelehnt. Unsere Truppen eroberten mehrere Kriegsmaterial und ein Maschinengewehr.“  
Unsere Truppen haben Reda, einen wichtigen, zwölf Meilen östlich von Batum gelegenen Punkt besetzt. Durch einen feinen Handfick leitens unserer Truppen wurde die elektrische Anlage in Batum zerstört. Mehrere Compagnien russischer Truppen, welche abgeführt wurden, um eine von den Türken besetzte Brücke wieder zu nehmen, wurden in einem Hinterhalt getötet und durch ein Kreuzfeuer vernichtet.

### Deutsche Sprache der deutschen Postfach.

Washington, 7. Dez. — Deutschland glaubt, daß die Reichsregierung von Koble auf amerikanischen und neutralen Kaufmännischen, durch deutsche Kriegsschiffe nicht mehr eine Verletzung der amerikanischen Neutralität ist, als die Beschlagnahme von Kupfer auf solchen Fahrzeugen durch Großbritannien. — So erklärte heute das deutsche Postfachamt. Diese amtliche Meinung wurde ausgesprochen, als der Fall des Dampfers „Sacramento“ (eines früheren deutschen Schiffes, das aber keine Registrierung an der Küste von San Francisco nach Balparaiso, Chile, abhielt) den Beamten unterbreitet wurde. Der amerikanische Konsul in Balparaiso setzt seine Unterbrechung der Angelegenheit fort, obwohl er bereits einen vorläufigen Bericht erstattet hatte, welcher auf der Uebermittlung verhängt worden sein soll.

### Das Embden noch vor hatte.

Melbourne, Australien, 7. Dez. — Einer hier veröffentlichten Meldung zufolge ist es dem australischen Kreuzer „Sydney“ gerade zur rechten Zeit gelungen, der Heldenlaufbahn der drabben „Emden“ ein Ende zu bereiten. Wenige Stunden später, und der deutsche Kreuzer hätte den Allirten einen Verlust zu gefügt, wie er kolossal kaum gedacht werden konnte. Kapitän von Müller war gerade dabei, sich auf seine tollkühnste That, und wohl die tollkühnste, die überhaupt je ein einzelner kleiner Kreuzer versucht haben mag, vorzubereiten. George H. Pearce, der australische Kriegsmarinier, gab im Senat bekannt, daß zur Zeit, als die „Sydney“ die „Emden“ angriff, nahezu vierzig Transportschiffe mit australischen Truppen kaum hundert Meilen von dem deutschen Kreuzer entfernt waren. Die Schiffe, die das erste Kontingent der australischen Truppen an Bord führten, welche die Engländer nach Argentinien sandten, hatten ungefähr 25,000 Mann an Bord. Die Emden, die dies wissen mußte, hatte sich bei den Cocos-Inseln auf die Kauer gelegt.

### Spanischer Thronpräsident.

Paris, 7. Dez. — Das Blatt „L'clair“ läßt sich melden, daß Don Jaime von Bourbon, der bekannte Thronpräsident, der vor einiger Zeit einen Aufruf an seine Parteigänger richtete, im jetzigen Kriege die Partei Frankreichs zu nehmen, diesfalls in seinem Schloß zu Frohsdorf, Esterreich, von den Verbänden verhaftet wurde, zumal er auch Oberst in der russischen Armee war oder ist. Er appellierte an den Kaiserlich Franz Joseph, welcher ihm aber erklärte, er könne in der Sache nichts thun. Als er weitere Versuche machte, seine Freiheit zu erlangen, ließ man ihm die Wahl, entweder bis zum Ende des Krieges in österreichischer Gefangenschaft zu bleiben oder das Land zu verlassen. Er entschied sich für das Letztere und ist jetzt in der Schweiz.

### Für die Kriegswaffen.

Genua, über Rom, 7. Dez. — Der amerikanische Generalmajor Dr. John Edward Jones hat mit den zuständigen Behörden Vereinbarungen bezüglich der künftigen Vornahme der amerikanischen Beihilfsleistungen getroffen, die für die durch den Krieg vertriebenen Amerikaner Deutschlands und Oesterreich-Ungarns bestimmt sind.

### Vorstand des Sängerbundes kommt.

Begünstigt Omaha für die Abhaltung des Sängersfestes und trifft Sonntag hier ein.

In der gestrigen Sitzung des Vorstandes des Sängerbundes des Nordwestens in Chicago wurde beschlossen, das nächste Sängersfest Omaha am nächsten Sonntag einen Besuch abzustatten, in der Hoffnung, die Bürger zu veranlassen, das Fest zu übernehmen. Dieses geht aus folgendem Telegramm hervor, das heute in der Omaha Tribune eingelaufen ist:

Chicago, 6. Dez.

Der Vorstand begünstigt Omaha und wird dort nächsten Sonntag zur Veranstaltung des Sängersfestes er vorher die Befestigung der Bundesvereine sondirt hat.

Theo. G. Behrens.

### Die Ver. Sängler von Chicago sind anscheinend unter dem Eindruck, daß Omaha das Fest bereits formell übernommen hat, denn folgende Depeche lief heute in der Omaha Tribune ein:

Chicago, 6. Dez.

Die Ver. Sängler von Chicago in ihrer Delegationsversammlung gratulieren Omaha und versprechen ihm, das Fest stärker als je zuvor zu beschicken.

Mar. Hirsch, Sekretär.

Nach der Ablehnung des Sängersfestes durch Denver wurde das Sängersfest mehreren Städten angetragen, darunter Peoria, Ill., und Davenport, Ia. Peoria lehnte, wie wir hören, aus dem Grunde ab, weil es nächstes Jahr das Nationale Sängersfest abzuhalten hat, die Deutschen also genug zu thun haben.

Davenport beschloß sich ernstlich mit der Frage der Uebernahme, die jedoch nach Ansicht der Iowa Reform schon deshalb unmöglich ist, weil das muntere Multgetriebe die Abhaltung eines großen Volksfestes unmöglich macht, das stets einer großen Zahl des Festes überläßt. Trotzdem aber beschloß sich der Commercial Club dort mit dem Problem, das, wie wir aus dem Demokrat erfahren, heute Abend entschieden werden soll.

Herr H. Petersen, Redakteur der „Iowa Reform“ schreibt heute der Omaha Tribune: „Das Sängersfest wird Omaha übernehmen müssen; es bleibt nichts anderes übrig. Sie haben dafür allem Aufheime nach die Kräfte, die uns jetzt hier fehlen.“

So sieht also die Sache. Die Omaha Tribune erklärt die Sachlage wie sie ist, ohne unsere Bürger den einen oder anderen Weg beeinflussen zu wollen. Wenn wir das Fest nun wirklich übernehmen wollen, müssen die deutschen Bürger das entscheidende Wort sprechen. Unsere deutschen Sängler haben das ja bereits getan. Aber das allein genügt nicht; sie müssen auch die Verantwortung der Uebernahme der allgemeinen Bürgerpflicht haben. Nun, kommt Zeit kommt Rath; wir wollen sehen, was die Herren vom Bund nächsten Sonntag zu sagen haben.

### Kongress und Kontrobandfrage.

Washington, 7. Dez. — Der eritterte Kampf, welcher eine kurze Tagung des amerikanischen Kongresses schon seit mehreren Jahren gekennzeichnet hat, dürfte bald nach der Eröffnung des neuen Kongresses losgehen. Es erscheint bereits sicher, daß Parteilinien über den Hausen geworfen werden, trotzdem wahrscheinlich nur Verwilligungsvorlagen und eine Schiffsantwortschiff auf dem Programm stehen. Für diesen Stand der Dinge ist der große Weltkrieg verantwortlich.

### Viele Mitglieder der beiden Hauptparteien glauben, daß die Ver. Staaten nachlässig in der Zurückhaltung für ihre nationale Vertheidigung gewesen sind. Sie werden fordern, daß der ganze Gegenstand gründlich durchsprachen werde.

### Kapitän von Müller nach London.

London, 7. Dez. — Kapitän von Müller, Befehlshaber der so heldenhaft geendeten „Emden“, wird als Kriegsgefangener nach England befördert werden. Dadurch wird man dem Streit aus dem Wege gehen, welcher wegen der Gefangennahme in verschiedenen Theilen Australiens ausbrechen drohte. In gewissen Kreisen wollte man den tapferen, kühnen Seeoffizier von Müller einen großartigen Empfang bereiten, moogen andere Parteien wieder Stellung nehmen.

### Loverly verliert Hand.

Als er nahe Island, Neb., sich auf der Jagd befand, schoß Ray Loverly ein bekannter Wildhändler aus Süd-Omaha, sich aus Zufall in die rechte Hand, und zwar so unglücklich, daß ihm diese abgenommen werden mußte.

## Neueste Kriegs-Nachrichten!

Berlin, 7. Dez. (Zuntendepesche.) Das Kriegsgesamt hat heute Nachmittag folgenden offiziellen Bericht erlassen: Dem westlichen Kriegsschauplatz ist heute nichts wesentlich Neues zu melden; auch an der Grenze Ostpreußens ist es heute ziemlich still zugegangen.

In nördlichen Polen haben wir in den Kämpfen um Lodz bedeutende Verluste zu verzeichnen. Starke russische Heereskörper wurden im Nordwesten und Südwesten von Lodz von uns vertrieben.

Lodz befindet sich in unseren Händen. Einzelheiten über die Schlacht können noch nicht angegeben werden wegen des großen Terrains des Schlachtfeldes.

Die Verluste der Russen jedoch waren sehr groß. Die Russen versuchten, ein starkes Heer aus dem Süden ihrem bedrängten Nordheer zu Hilfe zu senden, doch wurde dieser Versuch von den vereinigten deutschen und österreichischen Truppen vereitelt. Bei Piotrkow kam es zum blutigen Kampf, und die Russen wurden entscheidend geschlagen.

### Großes australisches Schlachtschiff ist.

Berlin, 7. Dez. (Direkte deutsche Funkmeldung über Saville.) — Das deutsche amtliche Pressebüro theilt der Presse mit, daß laut einer Depesche des großen Blattes „Corriere della Sera“ in Mailand der große australische - britische Schlachtschiff „Australia“ vernichtet wurde.

### Britisches Unterseeboot angefochten.

Berlin, 7. Dez. (Direkte deutsche Funkmeldung über Saville.) — Amtlich wird aus Konstantinopel gemeldet, daß auf ein britisches Unterseeboot, welches durch die Darabellenstrasse einbürgen verhaute, von den Anononen der türkischen Flotte gefeuert und dasselbe allem Anschein nach getroffen wurde.

### Fürst von Bülow in Rom.

Rom, 7. Dez. — Die förmliche Ankündigung, daß Fürst Bernhard v. Bülow, der frühere Reichskanzler, dem deutschen Botschafter v. Platen, welcher drei Monate Krankenurlaub genommen hat, betreten wird, hat, obwohl die Nachricht nicht ganz neu ist, doch beträchtliches Aufsehen erregt. Einige der italienischen Parlamentsmitglieder erblickten in der Ernennung von Bülow's Deutschland's Antwort auf die Neutralitätserklärung, welche Premierminister Saraglandra am Donnerstag im Parlament abgegeben hat, andere bemerken auf die große Beliebtheit, deren sich der neue Botschafter in Rom seit der Zeit erfreute, als er vor 20 Jahren hier als Vertreter des deutschen Reiches eintraf. Seine Gattin ist bekanntlich eine Italienerin. Die Aufgabe des Fürsten dürfte sein, Italien von Absichten zu den Verbindungen abzuhalten.

### Englischer Dampfer gesunken.

Balparaiso, Chile, 7. Dez. — Der deutsche Hilfskreuzer Prinz Eitel Friedrich versenkte den englischen Dampfer Charcas und legte die an Bord genommene Mannschaft in Pabudo, Chile, an's Land.

### König George wieder daheim.

London, 7. Dez. — Unerwartet früh ist König George heute Abend vom westlichen Kriegsschauplatz zurückgekommen. Nur Wenige erfahren von seiner Ankunft. Am Freitag war er mit dem Belgierkönig Albert zusammengetroffen, hatte mit ihm dinirt und ihm den Holtenbandorden verliehen, in Anerkennung von seiner und seines Volkes tapferen Vertheidigung.

### Amerika will helfen.

Washington, 7. Dez. — Der amerikanische Gesandte in Belgien, Reisch, ist beauftragt worden, sich mit dem dortigen russischen Gesandten in dem Sinne zu verständigen, damit amerikanische Missionare in Sibirien die unter den deutschen Gefangenen daheim herrschenden Zustände unteruchen können. Großes Elend soll unter ihnen herrschen. Das Staatsdepartement kam in diesem Fall dem Wunsch der deutschen Regierung nach.

## Lodz genommen; Russen flüchten!

### Der Weg nach Warschau ist nach diesem neuesten Erfolg der deutschen Armee offen!

### Auch die Oesterreicher bedrängen die Russen!

Berlin, über London, 7. Dez. — Es wird hier offiziell bekannt gemacht, daß die Deutschen Lodz genommen haben. Die Russen zogen sich ebenfalls zurück, nachdem sie ungebore Verluste erlitten hatten.

London, 7. Dez. — Seit den letzten drei Tagen wurde Lodz von den Deutschen unangesehen besessen. Ununterbrochen erfolgten Sturmangriffe. Der eiserne Keil, welcher von den Deutschen in das russische Centrum gedrängt worden ist, wird mit mächtiger Gewalt infolge der ungeheuren Verstärkungen, welche die Deutschen erhalten, weiter hineingetrieben. Die Basis des Keiles bildet im Norden Thorn, im Süden Kalisz, die Straße geht etwas über Lwow hinaus. Die Deutschen kontrollieren alle in diesem großen Dreieck befindlichen Eisenbahnen. Dieselben sind nunmehr nach deutschem Muster umgebaut und zahlreiche Verstärkungen und Kriegsmaterial aller Art werden den deutschen Truppen mit Leichtigkeit aus Deutschland zugeführt. Die Hauptverbindungsstellen Warschau's sind dadurch abgeschnitten. Es steht außer Frage, daß die Deutschen dieses Dreieck während des ganzen Winters halten werden. (Da kennen die Engländer die Deutschen nicht; sie werden sich nicht eher zurückziehen, als bis sie in Warschau stehen.)

### Deutsche dringen weiter vor.

London, 7. Dez. — Nachdem die Deutschen Lodz genommen, haben sie ihren Vormarsch auf beiden Flanken um weitere 25 Meilen vorangeschoben. Die Verbindungslinien der Russen auf der südlichen Front der Armees des Großfürsten Nicholas sind bedroht. Sollten die Deutschen weiter vordringen, dann sind die Russen gezwungen, ihre Operationen bei Genschtowa und Strauß anzugeben. Nördlich von Lodz ist es gelungen und heute zu heftigen Kämpfen gekommen; auch bei Piotrkow, südlich von Lodz sind die Deutschen mit den Russen zusammengestoßen. Beide Städte liegen an den nach Warschau liegenden Bahnhöfen.

### Die Beschießung Lodz's.

Petrograd, 7. Dez. — Petrograd reponant der „Noto Wra“ sagt über die Beschießung der belagerten Stadt Lodz Folgendes: „Die Kanonade wurde bereits vor einer Woche eröffnet und wurde mit jedem Tag heftiger. Viele Geschosse erreichten das Innere der Stadt und setzten viele Häuser in Brand. Dem Schlachtfeld aus hatte es den Anschein, wie wenn die ganze Stadt in Flammen stehe. Mittwoch unternahm die Deutschen einen Sturmangriff, wurden aber von einer überlegenen Zahl Russen zurückgetrieben. Die Stadt befindet sich in einer traurigen Verfassung; die Nahrungsmittel sind auf die Noth gezwungen; Arbeit gibt es nicht, denn die Fabriken sind seit Monaten geschlossen; seit zwei Monaten war die Stadt von der Außenwelt fast gänzlich abgeschnitten.“

### Londoner Revue.

London, 7. Dez. — Die Schlachten oder vielmehr Serie von Schlachten um den Besitz von Lodz und die Eisenbahnen, welche durch Nordpolen nach Warschau führen, halten unangesehen an, aber die kargen Nachrichten aus dem deutschen und russischen Hauptquartier und der Umstände, daß die Telegraphenverbindungen infolge der schlechten Witterung herlich schlecht ist, geben kein klares Bild über den Verlauf der Kämpfe. Der deutsche offizielle Bericht am Sonntag besagte einfach, „die Schlachten bei Lodz entwickelten sich in Uebereinstimmung mit unseren Erwartungen“, während von Petrograd gemeldet wurde, daß die Schlachten noch immer andauern. Ein Sturmangriff der Deutschen wurde abgelehnt; jedoch gelang es den Deutschen, die Flanken des Feindes aufzutrollen; den Deutschen scheint der Weg nach Warschau offen zu stehen. (Das wurde schon vor vergangener Woche vom deutschen Kriegsminister Morath dargelegt, aber

die verfluchten Allirten glauben ja nicht, was ihnen ein ehrlich denkender Mensch sagt.)

(Lodz ist die zweitgrößte Stadt in Rußland-Polen und zählt etwa 415,000 Einwohner, darunter viele Deutsche. Es liegt 75 Meilen südwestlich von Warschau. Bei den mehrfachen Kämpfen sind auf beiden Seiten Tausende gefallen.)

### Einfach abern.

Paris, 7. Dez. — Zum Trost der geängstigten Franzosen hat man hier „berechnet“, daß schon sieben Zeppele und 52 deutsche Gleitmaschinen mit 86 Offizieren vernichtet worden seien und Deutschland nur noch 26 Luftkrieger und 287 Gleitmaschinen habe. Tatsächlich ist nicht ein Zeppele oder anderer deutscher Luftkrieger beschädigt, geschweige denn zerstört worden, und es sind nur wenige deutsche Gleitmaschinen abgeschossen worden.

### Der „Matin“ verifiziert, bei gefallenen deutschen Offizieren seien Karten gefunden worden, auf denen die Namen in italienischer Schrift waren und die bewiesen, daß Deutschland einen Durchzug durch die neutrale Schweiz geplant habe, um Frankreich anzugreifen. Die Karten seien augenscheinlich für das italienische Meer bestimmt gewesen.

### Japans Reichstag in Sitzung.

Tokio, 7. Dez. — Der Reichstag ist heute in Sitzung getreten. Das Programm der Opposition ist ungewiß. Baron Kato, Minister des Aeußeren, erklärte in einer Ansprache, daß jetzt keine Zeit für politische Störungen sei. Es sei auch der Wunsch des Kaisers, daß die Sitzung sich ohne Zwischenfälle abspiele.

### Absenien thun nicht mit.

Rom, über Berlin, 7. Dez. — Es wird hierher gemeldet, daß Absenien das französisch-britische Verlangen, Truppen zu senden, um die Türken in Mesopotamien zu bekämpfen, zurückgewiesen hat.

### Bulgarien erklärt eine griechische Angabe über die Zusammenziehung bulgarischer Truppen für grundlos.

Die italienische Regierung beschloß nach einer portugiesischen Tagesdepesche, welcher zu Genua gebaut wurde.

### Der Londoner „Globe“ droht in einem freien Artikel mit der vollständigen Blockade der Nordsee!

### England als Weltfuß.

London, 7. Dez. — Großbritannien hat mit Rußland ein Abkommen getroffen, wonach es ihm auf eine Sendung von acht Millionen Pfund Sterling hin einen weiteren Betrag von 12 Millionen Pfund Sterling russischer Staatsnoten abnimmt und deren Zahlung garantiert.

### Graff in Chicago.

Chicago, 7. Dez. — Staatsanwalt Hoyne erklärte, daß möglicherweise gegen dreißig Polizeibeamte Anklagen in dem gegenwärtig laufenden Polizei-Verfahren-Berfahren erhoben würden. Die Beamten hätten nicht nur Besprechungsgelder angenommen, sondern den Schwindlern, Dieben usw. sogar Ausweise ausgestellt.

### Merkwürdige Entschädigung.

Madison, Neb., 7. Dez. — Eine Jury sprach Frau Laura A. Forrest eine Entschädigung von \$2700 gegen eine Schandthat zu, weil ihr Sohn durch einen Personenzug einen Arm verloren und sich vorher in den Seilens der Wellen ausgehalten hatte.

### Vom Auge zermalmt.

Als er heute Morgen auf der Brady Island Station der Union Pacific Bahn Kohlen aufsammlte, wurde der 65-jährige Charles Cochran von dem ostwärts gehenden Personenzug No. 16 erfaßt und zermalmt. Der Tod trat auf der Stelle ein.